

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 48.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Anstand 3 fr.

Sonntag, 11. März 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Die im Remsthaler Boten von 1862 enthaltenen Bestimmungen, betreffend die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schutzpocken-Impfung, sowie die K. Verordnung vom 7. März 1859, betreffend den Schutz der Vögel, sind während der nächsten 10 Tage in der Polizei-Wache zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Am 9. März 1866.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

L o r d.

Papier-Verkauf.

Der Verkauf älterer Staats-Anzeiger im Gewicht von ca. 130 Pfund wurde nicht genehmigt, und wird am **Mittwoch den 14. März**, Vormittags 11 Uhr, wiederholt.
Den 9. März 1866.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Frau Gerichtsbesitzerin Schmid Wittwe, Mathilde, geb. Oberst, beabsichtigt am **Dienstag den 13. März d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

- 22,1 Ath. ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Waschküche und Feueresse, sowie
- 9,2 Ath. Hofraum.
- 31,3 Ath. Nro. 752 in der Kirchgasse neben der Kirchen- und Schulpflege und dem allgemeinen Weg und
- 5,2 Ath. Gemüsegarten Parz. Nr. 335, neben obigem Gebäude.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden Liebhaber auf die Rathschreiberei-Kanzlei unter dem Anfügen eingeladen, daß am Kaufschilling die Hälfte und unter Umständen auch nur $\frac{1}{3}$ baar, der Rest aber in 10jährigen Zieheln abzutragen ist.

Den 19. Februar 1866.

Rathschreiberei.

Feihl.

Oberböbingen. Liegenschafts-Verkauf.

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Wege der Hülfsvollstreckung der Victorine, geb. Kohn, Ehefrau des Georg Friedel hier, nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, als:

Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach im obern Dorf;
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 11,3 Ath. Gras- und Baumgarten beim Haus;

ca. 22 Mrg. Acker und
10 " Wiesen.

Der Verkauf findet am **Dienstag den 27. März 1866**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 8. März 1866.

Gemeinderath.

G s i c h w e n d.

Marktstände-Verpachtung.

Der bisherige Pacht ist abgelaufen und werden deshalb die Stände für Krämer am **Mittwoch den 14. März**, Nachmittags 1 Uhr, die Stände für Tuchmacher, Gerber, Schuhmacher, Sailer, Sattler am nächsten **Markttag, den 15. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sodann wird angefügt daß der nächste hiesige Markt **nicht am 13. März**, wie im Kalender irrigerweise angezeigt, sondern am **Donnerstag, den 15. März**, abgehalten werde.

Den 5. März 1866.
Schultheißenamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Morgen Nachmittag um 4 Uhr versammeln sich die Rekruten im Gasthaus zur Stadt, um zahlreiches Erscheinen bittet
der Cassier.

A f f a l t e r b a c h D.-A. Marbach.

Holzmarkt-Anzeige.

Wie voriges Jahr, werden auch heuer 2 Holzmärkte, und zwar je am Tage vor den schon längst bestehenden Vieh- und Krämer-Märkten, abgehalten.

Der erste Holzmarkt findet somit am **Dienstag den 13. März**

und der zweite am **Dienstag den 4. September**

statt. Indem wir Käufer und Verkäufer freundlich einladen, bemerken wir, daß auch an den heurigen Markttagen kein Staudgeld erhoben wird.
Den 6. März 1866.

Gemeinderath.



Bock,

wozu freundlich einladet
Holz
„zur Krone.“

Dankfagung.

Der Unterzeichnete, welcher seit Juli vorigen Jahres bei der **Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“**

versichert war, fühlt sich verpflichtet, denselben für die reelle Ermittlung und bereits erfolgte baare Ausbezahlung seines Brandschadens durch den Agenten Hrn. Wundarzt **Schmidt** in Dietenheim seinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Wangen D. A. Laupheim, 3. März 1866.

Anton Lämmle.

Dies beglaubigt
Schultheiß **Müller.**

G m ü n d.

Lehrstüch-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider Jünger sogleich oder bis Ostern unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

August Tiefenbrunn sen.
Maler und Tapezier.

G m ü n d.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz neuer

Tapeten-Musterarten

bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnen.

Indem ich schnelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

August Tiefenbronn sen.
Maler & Tapezier.

G m ü n d.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt bei herangekommener Verbrauchszeit rohes und mit Schwefelsäure aufgeschlossenes Knochenmehl (Superphosphat)

eigener Fabrication zu billigsten Preisen, auf nachstehendes besonders verweisend: „Recht gerne bezeuge ich, seit einer Reihe von Jahren größere Quantitäten Knochenmehl von Hrn. G. Weckler, jetzt Wilhelm Valentin in Gmünd bezogen zu haben, und daß ich stets mit der ausgezeichneten Wirkung desselben auf alle Culturpflanzen zufrieden war.

Hamsberg bei Donzdorf, im März 1866.

F. Sahn, Oekonomie-Rath.“

Ferner halte Lager von

ächtem Peru-Guano.In Bezug auf die künstliche Düngung bemerke noch, daß sie besonders für **Sopfenplantagen** in steilen und entfernten Lagen empfehlenswerth ist, wegen der damit erzielten Ersparnis an Fuhr- und Arbeitslöhnen.

Zur Wiesendüngung halte ich einen noch billigeren, sehr kräftig wirkenden

Wiesendünger

auf Lager.

Den 1. März 1866.

With. Valentin.**Albert Schumann in Eßlingen a. N.****Kunstofffärberei, Druckerei, Appretur.**Alte und neue seidene, wollene, halbwollene und baumwollene **Kleiderstoffe** (für Herren und Damen), **Shawls**, **Tücher**, **Teppiche**, **Möbelzeuge**, **Bänder**, **Spitzen** u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Auch werden die betreffenden Stoffe, als Kleider, Shawls, Teppiche, Unterröcke, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins bedruckt.

Preise sind ermäßigt und die Lieferung für gefärbte Stoffe geschieht in 14 Tagen und für gedruckte in 3 Wochen.Die Agentur für **Gmünd und Umgegend** besorgt bestens und legt Muster vor
Jos. Müleisen.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

G m ü n d.

Bleich-Empfehlung.Die **Wraher Bleiche**

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Uebermittlung der Bleichgegenstände übernimmt.

F. M. Köhler-Seberle.

G m ü n d.

Hausverkauf oder Verpachtung.

In einer gangbaren Straße ist ein

Wohnhaus, welches drei Logis nebst Stallung und Gemüsegärtchen dabei enthält, zu verkaufen oder zu verpachten. Die Kaufbedingungen werden billigt gestellt. Liebhaber können das Nähere erfahren bei**C. Stadlinger.**

Ein gut erhaltener

Schwarzer Frack

wird sehr billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Auf Georgii findet ein geordnetes **Dienstmädchen** in einem hiesigen Haus einen guten Platz. Näheres bei der Magdverdingerin **Nodi.**

Die kleine Flasche à 54 kr. Die große Flasche à 1 fl. 45 kr.

Maierscher weisser Brust-Syrup. *)

Dieser aus sehr einfachen, aber sehr wirksamen Stoffen, deren Heilkraft man schon im hohen Alterthume kannte und gegen die nämlichen Leiden anwandte, zusammengesetzte Saft ist, wie eine Erfahrung von vielen tausenden Fällen beweist, das vorzüglichste Hausmittel gegen alle entzündlichen, katarrhalischen, chronischen und asthmatischen Leiden und Lungenbeschwerden, sowie nicht minder gegen ähnliche Affectionen des Kehlkopfes und der Respirationsorgane überhaupt. Er mildert den Husten, befördert in sanfter Weise den Auswurf und regt alle Secretionen an, wodurch er allein schon die Fähigkeit erlangt, eine wirkliche heilkäftige Aenderung im Organismus hervorzubringen, wie man sie vergebens bei denjenigen Mitteln suchen wird, die in der Form von Bonbons, Pastillen u. s. w. bloß zur Milderung des Hustenreizes gebraucht werden können. Seine heilkräftige Eigenschaft ist auch von ärztlichen Autoritäten anerkannt und durch unzählige Atteste beglaubigt.

*) Obiger **Brust-Syrup** ist in Gmünd allein ächt zu haben bei **Franz v. Auer**, in Welzheim bei **G. Lohf.**

Alldorf.

Ungefähr 36 Sri. schöne

Erbisen

hat zu verkaufen die

Freiherrl. v. Soltz'sche Guts-Verwaltung.

Feinst eingemachte

Essiggurken

und feinen süßen

Tafelsenf

empfiehlt

G. Baer,früher **Trütschler, Wast & Co.****Blüderhausen.**Sehr schönen, von Seide und allem Unkraut gereinigten dreiblättrigen hohen **Klee-** und **Sparsfett-Samen** (für Keimkraft wird garantirt) billigt bei **J. J. Sigel.**Gegen gefehliche Sicherheit hat sogleich **500 fl.**

zu 4 1/2 % auszuleihen; wer, sagt die Redaktion.

In meinem Hause habe ich bis **Jakobi** den oberen Stock zu vermieten.**Carl Weiland.**

/: **Stuttgart**, 9. Febr. Gestern Abend versammelte sich im oberen Museum eine sowohl nach ihrem Zweck, als nach ihrer Zusammensetzung interessante Gesellschaft. Nach Zusammensetzung waren alle politischen Partien zu treffen, und unter allen Partien wieder alle Schattirungen. Der Zweck der Zusammenkunft war die Gründung eines großen Arbeitermuseums, d. h. eines Gesellschaftshauses für Mitglieder der arbeitenden Classen. Die Bestimmung des Hauses ist eine doppelte. Es sollen Wohnungen geschaffen werden, in denen die Arbeiter eine billige, reinliche und gesunde Unterkunft finden, etwa wie es in den neugebauten Kasernen der Fall ist. Der Gesundheit und Reinlichkeit halber sollen mit diesen Wohnungen auch Bade-Anstalten verbunden werden. Da entsteht aber dann die Frage, was ist wichtiger: erst Wohnungen mit den Bequemlichkeiten für den Leib und den Geldbeutel, oder ein Versammlungsort, der die Arbeiter vom Wirthshausleben zurückhält? Diese Frage wurde dahin entschieden, daß ein Ort für gesellige Zusammenkünfte zunächst nothwendig sei, der theils in Les- und Conversationszimmern, theils in einem großen Saale für große Versammlungen, zu Vorlesungen u. s. w. besteht. Es wurde ein Comité niedergelegt, das die Fragen weiter zu behandeln hat. Es arbeitet auf gutem Grunde, denn ehe noch ein Aufruf zur Zeichnung für diesen Zweck erlassen worden ist, ist eine Summe von 10,000 fl. parat. Schon das Interesse der verschiedenen Geschäftsleute veranlaßt sie, für einen Zweck, durch den Arbeiter auf hiesigen Platz gezogen und da zurückgehalten werden, beträchtliche und zahlreiche Beiträge zu zeichnen. Nach dem guten Anfang, den die Sache genommen, zweifle ich keinen Augenblick, daß dieselbe auch einen guten Fortgang nehmen wird. — Der 17 Morgen große Raum im Stöckel, der bisher als Maulbeerpflanzung benützt wurde und einige Zeit für einen zoologischen Garten bestimmt war, wird jetzt in einen botanischen Garten umgewandelt, der hauptsächlich für die polytechnische Schule bestimmt ist. Die Vorbereitungen für die Umwandlung werden bereits getroffen.

— Der Tod des vorgestern als Leiche aufgefundenen Obermanns soll nicht die That eines Verbrechers sein; man nimmt vielmehr jetzt an, daß derselbe, als er auf dem Bahndamm gieng, von einer Locomotive erfaßt und an einen Zaun geschleudert wurde und so verunglückte. Der Verunglückte ist aus Margarethenhausen.

Stuttgart, 9. März. Von morgen an können bei Hrn. Eberhard Fezer und den von ihm bestellten Unteragenten Loose für die Stuttgarter Pferdelotterie zu 30 kr. pr. Stück bezogen werden.

Ludwigsburg, 6. März. Auf dem in Selbstbewirtschaftung stehenden Schloßgute Heutingsheim, woselbst der Holländer- und Simmenthaler Viehstamm in prachtvollen Exemplaren ganz rein gezüchtet wird, kam von einer Holländerkuh ein Kalb zur Welt mit lebendem Gewicht von 220 Pfund.

Mit vielen tapfern Landsleuten diente ein Nassauer **Wüst** in der deutschen Legion unter Wellington. Vor der bösen Schlacht bei Waterloo ranzionirte er sich; denn er lebte der schönen Ueberzeugung, daß Besonnenheit der Tapferkeit besser Theil sei. In die Todtenliste des Regiments eingetragen kam sein Name auf das Waterloo-Denkmal, das dem Andenken der Tapfern in Wiesbaden errichtet worden ist. Herr Wüst hat aber die Schlacht und seine Kameraden überlebt und steht manchmal mit pfiffiger Nührung vor dem Denkmal und seinem goldenen Namen darauf.

Berlin, 6. März. Nachdem die Kriegsgerichte Polhyniens ihre Geschäfte beendigt haben und die letzten Verurtheilten nach Sibirien abgeschickt sind, ist denselben der Befehl erteilt worden, von Stadt zu Stadt zu reisen, und unter Mitwirkung der Ortspolizei politisch compromittirte Personen zur Untersuchung zu ziehen. — Der Generalgouverneur in Kiew hat den ihm untergebenen Beamten befohlen, binnen drei Wochen genaue statistische Nachrichten über die Besitzungen des polnischen Adels unter Angabe ihrer Erträge und der auf ihnen haftenden Schulden einzureichen, wie man vermuthet, zu dem Zweck, um dem polnischen Adel eine neue Contribution zur Aufbringung der noch nicht eingezo-

genen Kosten der Bauernwachen aufzuerlegen. Den Geistlichen im Königreich Polen soll jetzt die strenge Weisung erteilt worden sein, gemischte Ehen nur dann einzusegen, wenn auch der andre Theil zuvor erklärt, zur griechischen Kirche überzutreten zu wollen. In der Diöcese Kiew haben sich im vorigen Jahr 31 Juden nach griechischem Ritus taufen lassen, während 170 Römische zur griechischen Kirche übertraten.

Berlin, 8. März. Die Kreuzzeitung enthält die Antwort des Grafen Bismarck vom 2. Febr. an den Grafen Reventlow aus Altenhof an die Neunzehner Adresse: der König beklage mit den Unterzeichnern der Adresse, daß die Uebelstände des Provisoriums durch eine aufregende Thätigkeit einer Partei gesteigert ward, deren Ansprüche rechtlich unbegründet und mit den Gasteiner und Wiener Verträgen unvereinbar seien. Die königliche Regierung sei bemüht, den durch jene Verträge geschlossenen Rechtszustand sicherzustellen. Sie hoffe die Erreichung dieses Zwecks werde der Weisheit beider Monarchen gelingen; sie habe schon früher erklärt, daß sie die Vereinigung der Herzogthümer mit der preussischen Monarchie für die vortheilhafteste Lösung halte. Das Ansehen der Adressunterzeichner gebe der Thatsache, daß sie diese Meinung theilen, erhöhtes Gewicht, und ermuthige die königliche Regierung zu neuen Bestrebungen um Oesterreichs Zustimmung zu dieser Lösung zu gewinnen, und so die preussischen, unter allen Umständen festzuhaltenden Ansprüche unter Bedingungen zu befriedigen, welche gleichzeitig die Wiederherstellung der einheitlichen Verwaltung der Herzogthümer herbeiführen, und die Wohlfahrt und Sicherheit der Herzogthümer verbürgen.

Pesth, 6. März. Die Abreise des kaiserlichen Paares ist gestern in der vorgeschriebenen Weise erfolgt, leider unter dem Druck der gegenwärtig herrschenden Mißstimmung, so daß der Gegenzug zu den Tagen des Einzugs nur zu deutlich hervortreten mußte. Die Straßen waren, wenn man die aufgestellte Schuljugend abrechnet, so gut wie leer, nur im Bahnhof außer den Spitzen der Behörden und Körperschaften ein paar hundert Personen. Vom Oberhaus waren eine Anzahl Mitglieder erschienen; das Unterhaus, dem man officielle Anzeige von der Abreise zugehen zu lassen nicht für angemessen erachtet hatte, hielt während der Zeit Sitzung. Unter diesen Umständen muß die Hoffnung, welche der Kaiser bei der Abfahrt aussprach: „recht bald wiederkehren zu können,“ als eine überaus leichte erscheinen.

Bucharest, 2. März. Die Partei-Umtriebe lassen nicht auf sich warten. Es beginnen bereits Club-Agitationen, sowie auch Vorbereitungen zu Volksversammlungen. Außer verschiedenen andern Candidaten für den Fürstenthum tritt besonders jetzt Nikolaus Golesto in den Vordergrund. — In der Moldau würde man für die Union der Fürstenthümer unter einem fremden Prinzen gestimmt haben; so aber zieht man die Trennung vor, und alles spricht sich dort zu Gunsten des Beirade G. Sturza als Fürsten aus. — Was die garantirenden Mächte zur Trennung der Fürstenthümer sagen werden, ist allerdings noch fraglich, Rußland und England sollen derselben günstig sein; Oesterreich soll sich noch gar nicht geäußert haben; der Pforte jedoch ist die Trennung jedenfalls genehm, da sie darin die volle Erfüllung der Protokolle vom Jahr 1859 und 1861 erblickt, denen gemäß die Union nur bezüglich der Person Cusa's anerkannt worden war. — Brechen Unruhen aus, dann ist mit Sicherheit eine bewaffnete Intervention, natürlich im Einvernehmen der garantirenden Mächte, durch türkische Truppen zu gewärtigen. Vorsorglich dessen und auch gegenüber der Haltung Serbiens concentrirt die Pforte bereits ein Armeekorps zwischen Kustschuk und Widdin.

Paris, 6. März. Der Kaiser ist eifrig mit der Durchsicht des zweiten Bandes seiner Geschichte Cäsars beschäftigt, der Ende dieses Monats erscheinen wird. Die Hälfte des Bandes ist bereits gedruckt. Der Atlas zum zweiten Band wird 30 Karten vom alten Gallien bringen, die der Kaiser sämmtlich selbst gezeichnet (?) und revidirt hat.

Ein japanisches Geschenk. Der Taikun oder weltliche Kaiser von Japan hat dem Kaiser der Franzosen 15,000 Schachteln Seidenwurm-Samen zum Geschenk gemacht.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

XI.

Sperber's Blässe und seine funkelnden Augen ließen auf neue, wichtige Ereignisse schließen; indeß, er blieb ruhig und schien gar nicht erstaunt zu sein, mich bei Anselmo zu finden.

"Fritz," redete er mich nur kurz an, "ich will Dich abholen."

Ich stand auf und folgte ihm.

Als wir draußen waren, schob er seinen Arm unter den meinigen und eilte mit mir in's Schloß.

Comtesse Ottilie will Dich sprechen," flüsterte er mir in's Ohr.

"Comtesse Ottilie?" fragte ich, "ist sie krank?"

"Nein, sie hat sich völlig wieder erholt, aber es haben sich wunderliche Dinge ereignet. Höre, und dann urtheile! Diese Nacht, gegen ein Uhr, war der Graf so weit, daß ich glaubte, er müsse im nächsten Augenblick den Geist aufgeben; ich hielt es für meine Pflicht, die Comtesse zu wecken, und ging fort, um sie zu benachrichtigen; als ich aber die Glocke ziehen wollte, hatte ich doch nicht das Herz dazu; "Weßhalb," dachte ich in dem Augenblick, "soll ich ihr einen so schmerzlichen Anblick bereiten, sie erfährt das Unglück ja immer noch früh genug; und nun mitten in der Nacht sie aus dem Schlafe erwecken, sie, die ohnehin so schwach und leidend durch die Aufregungen der letzten Tage ist; es könnte sie tödten! Ich sann und sann, was ich thun sollte; endlich faßte ich den Entschluß, Alles auf mich allein zu nehmen und ging zurück, ohne sie zu wecken. Ich trat in das Zimmer des Grafen, wo ich ihn kurz zuvor im Todeskampfe verlassen hatte, ging an sein Bett — denke Dir meinen Schreck, er ist nicht darin! Unbegreiflich! Dieser mit dem Tode kämpfende Mann! Ich suche ihn im ganzen Zimmer, nichts! Ich laufe wie toll in den Corridor hinaus, nichts! Ich eile weiter in die große Gallerie, keine Spur! Ich glaubte wahnsinnig zu werden! Da stand ich wieder vor Ottilien's Zimmer. Jetzt aber zog ich in meiner Herzensangst die Klingel: sie erschien, mir von Weitem entgegen schreiend: "Mein Vater ist todt!" Nein.

"Er ist verschwunden?" Ja, gnädige Comtesse, ich war einen Augenblick hinausgegangen; als ich wieder hinein kam — "Und Doctor Fritz? Wo ist er?" In dem Hugothurm. Sie wirft einen Mantel um, nimmt ihre Lampe und geht fort. Ich blieb zurück, da sie mir nicht befahl, ihr zu folgen. Nach etwa einer Viertelstunde kam sie zurück, ihre Füße mit Schnee bedeckt und bleich, ach so bleich! daß es mir das Herz durchschnitt! Sie stellte die Lampe auf den Kamin, und mich mit angsterfüllten Blicken anstarrend, fragte sie: "Du bist es? Du hast dem Doctor den Thurm als Wohnung angewiesen?" Ja, gnädige Gräfin. "Unglücklicher! Du weißt nicht, was Du gethan hast!" Ich wollte antworten; sie hieß mich schweigen und rasch alle Ausgänge des Schloßes verschließen, dann sollte ich mich schlafen legen. "Ich will selbst wachen," sprach sie,

"am Morgen früh gehst Du in die Wohnung Anselmo's, holst dort den Doctor ab und führst ihn sogleich zu mir. Keinen Lärm! Schweigen! Du hast nichts gesehen! Du weißt von nichts!"

"Ist das Alles, Sperber?" fragte ich.

Er nickte ernst mit dem Kopfe.

"Er ist wieder da, und es geht besser mit ihm!"

Wir waren im Vorzimmer angekommen. Gideon klopfte leise an die Thür, öffnete dann und meldete mich.

Ich trat ein und stand Ottilien gegenüber. Sperber hatte die Thür zugemacht und sich zurückgezogen. Die Erscheinung der jungen Gräfin machte einen eigenthümlichen Eindruck auf mich. Sie stand bleich, die Hand gegen die Rücklehne eines Fauteuils gestützt, mit fieberhaft glühenden Augen, deren Ausdruck durch ihren Anzug, der aus einem langen, schwarzen Sammetkleide bestand, noch gehoben wurde, vor mir. Uebrigens war ihre Haltung ruhig und stolz.

Der Ausdruck ihres Leidens rührte mich tief.

"Herr Doctor," redete sie mich an, indem sie auf einen Sessel deutete, "setzen Sie sich; ich habe Wichtiges mit Ihnen zu besprechen."

Ich gehorchte stillschweigend. Auch sie setzte sich und schien ihre Gedanken zu sammeln. Endlich begann sie, ihre großen, blauen Augen fest auf mich heftend:

"Das Schicksal oder die Vorsehung — noch kann ich nicht entscheiden, welche dieser beiden Mächte, hat Sie zum Zeugen eines Geheimnisses gemacht, mit dem die Ehre unseres Hauses verbunden ist."

Sie wußte also Alles. Ich schlug bekümmert die Augen nieder.

"Comtesse," stammelte ich, "glauben Sie mir, nur der Zufall wollte —"

"Das hilft nichts," sagte sie, "ich weiß Alles. O, es ist schrecklich!"

Dann fuhr sie fort, mit einem Ausdruck, der mir durch die Seele ging:

"Mein Vater ist nicht schuldig!"

"Ich weiß es," rief ich; "ich kenne die Lebensgeschichte des Grafen, eine der edelsten, die man sich nur zu denken vermag."

Ottilie hatte sich aufgerichtet; den Oberkörper halb vorgebeugt, schien sie gegen jeden feindlichen Gedanken, der sich auf ihren Vater richten könnte, protestiren zu wollen; als sie aber hörte, daß ich ihn selbst vertheidigte, beruhigte sie sich; sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und ein Thränenstrom erleichterte ihr schwer bedrücktes Herz.

"Gott segne Sie, mein Herr, Gott segne Sie!" — murmelte sie; "hätten Sie einen Verdacht ausgesprochen, es würde mich getödet haben!"

(Fortsetzung folgt.)

G m ü n d den 7. März 1866.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös:

aus 1 Sr. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf fl. 1. 28 fr.
" 1 " Gersten " 28 " " " " " " " 1. 8 "

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarttes am 7. März 1866.

Getreide- Gattungen.	Vorliger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammte Beträg.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Saad	Cent	Saad	Cent	Saad	Cent	Saad	Cent	Saad	Cent	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	3	31	38	78	90	8	4	40	4	35	4	28	361	56								
Witzen																						
Roggen																						
Gerste	4			7	45		4	10	4	4	3	45	30	23								
Haber																						
Malz																						
Einsen																						
Wicken																						
Summe	7	31	38	86	35	8							392	19								

Schranken-Aufseher Rudolph sen.

Frankfurter Cours

vom 7. März 1866.

Bistolen	9 fl. 46—47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 27 1/2 — 28 1/2 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 51 — 52 fr.
Randdu'aten	5 fl. 36 — 37 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 56 fr.